

Personen:

RENÉ, König von Neapel, Graf der Provence (Baß);
ROBERT, Herzog von Burgund (Bariton);
GRAF VAUDEMONT, burgundischer Ritter (Tenor);
EBN-CHAKIA, maurischer Arzt (Bariton);
ALMÉRIC, Waffenträger des Königs René (Tenor);
BERTRAND, Pförtner des Schlosses (Baß);
IOLANTA, blinde Tochter König Renés (Sopran);
MARTA, Bertrands Frau, IOLANTAS Amme (Alt);
BRIGITTA (Sopran) und LAURA (Mezzosopran), Freundinnen
IOLANTAS

Darsteller:

Alle Rollen werden von NATASLIA BARANNIKOVA gespielt
und gesungen.

NATALIA BARANNIKOVA

Schauspielerin und Sängerin. Sie hat an der Musik-Hochschule
Gnessin studiert. 1999 wurde sie für die Rolle im Theaterstück
»Schwanensee« mit dem höchsten russischen Theaterpreis »Die
goldene Maske« als beste Schauspielerin des Jahres ausgezeichnet.

Regie, Inszenierung:

ILJA EPLBAUM MAJA KRASNOPOLSKAJA Theater Tenj Moskau

Dieses Theaterstück wurde mit großer Liebe zur Musik und zur
Oper gemacht. Die wunderbaren »Findungen« des Regisseurs, die
feine Ästhetik der Ausstattung und die meisterhafte Leistungen
der Sängerin werden jedem Erwachsenen, aber auch Kindern
Freude machen.

(Teatralnaja Gasetta, Moskau)



Libretto

Jolanta

Lyrische Oper in einem Akt

von P. J. Tschaikowski

mit zwölf Puppen

und einer Sängerin.

In russischer Sprache



Gastspiel

Theater Tenj Moskau
MAJA KRASNOPOLSKAJA ILJA EPLBAUM

Theater am Faden
Hasenstraße 32
70199 Stuttgart

Iolanta

Lyrische Oper in I Akt von P. I. Tschaikowsky

Text: MODEST ILJITSCH TSCHAIKOWSKI,
nach dem dänischen Drama *Kong René's datter* (König René's
Tochter 1845) von HENRIK HERTZ in der Übersetzung von
WŁADIMIR RAFAILOWITSCH SOTOW.

Frankreich, ein Garten mit blühenden Rosensträuchern und Bäumen voll reifer Früchte und einem Pavillon; Mitte des 15. Jahrhunderts.

Auf Befehl König René's wird dessen blinde Tochter Iolanta in einem idyllischen Garten von der Außenwelt abgeschirmt. Sie weiß weder, daß ihr Vater König ist, noch dass sich die andern Menschen durch ihre Sehkraft von ihr unterscheiden, da niemand in ihrer Gegenwart von diesen Dingen sprechen darf.

1. Bild

Das Glück von Iolantas Kindheit scheint verflogen zu sein; traurig fragt sie ihre Amme, ob denn die Menschen ihre Augen nur zum Weinen hätten.

Arie: »Warum habe ich Augen? Nur zum Weinen?«

Martha versucht sie mit dem Duft der Blumen zu trösten und singt sie auf ihren Wunsch hin in den Schlaf.

2. Bild

Almerik, der neue Waffenträger, erscheint, um König René's Ankunft anzukündigen. Bertrand, der Torwächter, glaubt ihm nicht, da sonst immer Roul, sein Freund, mit dem König kommt. Aber Almerik erzählt, dass Roul gestorben ist. Von Bertrand erfährt Almerik vom Wundergarten und dass Iolanta hier lebt.

3. Bild

König René erscheint in Begleitung des maurischen Arztes Ebn-Chakia, der seine Tochter behandeln soll.

Arie des Königs: »Ich möchte alles geben, selbst meine Krone wenn nur Iolanta sehen könnte.«

Arie des Arztes: mit magischer Zauberkraft

Der Arzt erklärt, Iolanta müsse die Wahrheit erfahren und selbst den Willen entwickeln, zu sehen. Der König fürchtet sich davor, seine Tochter mit der Tragik ihres Geschicks bekannt zu machen.

4. Bild

Der Herzog von Burgund, Robert, und sein Begleiter Graf Vaudemont dringen in den geheimnisvollen, verschlossenen Garten ein. Sie sind

unterwegs zu König René, mit dessen Tochter Iolanta Robert schon lange verlobt ist. Da er indes für eine andere Dame, die Gräfin Mathilde von Burgund, schwärmt, lastet die Verbindung mit der ihm unbekanntem Königstochter auf ihm.

Arie Robert an Mathilde.

Arie Vaudemont: »Ich hätte lieber ein zartes Mädchen, eine Engelsgleiche, nicht so eine wie Mathilde, von der Robert schwärmt.«

5. Bild

Die beiden Gefährten werden vom Anblick eines schlafenden Mädchens gebannt. Vaudemont ist von ihrer Schönheit zutiefst getroffen und kann sich nicht von ihr losreißen. Robert glaubt einen Zauber am Werk und eilt fort, um seine Mannen zu holen.

Als Iolanta erwacht, beginnt Vaudemont ein Gespräch mit ihr. Er bittet sie,

ihm rote Rosen zu bringen, sie aber bringt weiße. Er merkt, daß sie blind ist. Iolanta will ihm nicht glauben, daß es Licht und Farben gibt. Sie braucht kein Licht, ihre Welt sind die Töne, das Plätschern des Flusses, das Zwitschern der Vögel, das Donnern im Sturm.

Arie Vaudemont: »Über die Schönheit der Welt.«

6. Bild

König René und der Arzt treten auf.

Der König ist erzürnt darüber, dass Iolanta von ihrer Blindheit erfahren hat. Doch Ebn-Chakia sieht den rechten Augenblick für eine Heilung gekommen. Der König droht, Vaudemont, der das Geheimnis verraten hat töten zu lassen, wenn Iolanta blind bleibe. Diese Drohung weckt in Iolanta den Wunsch, Ebn-Chakias Be-

handlung auf sich zu nehmen, um den Geliebten zu retten.

7. Bild

Während der Arzt sich mit ihr entfernt, erklärt König René Vaudemont, daß er seine Drohung nur ausgesprochen habe, um Iolantas Willen zur Heilung zu stärken. Vaudemont bekennt dem König seine Liebe zu Iolanta und bittet um ihn Hand. Doch er muß erfahren, daß sie bereits Robert versprochen ist. Als Robert von den Vorfällen erfährt, bittet er den König, die Verbindung mit Iolanta lösen zu dürfen, da er Gräfin Mathilde liebe. So darf Vaudemont die Königstochter zur Frau nehmen.

8. Bild

Nach der ärztlichen Behandlung wird Iolanta herbeigeführt. Die Augenbinde wird gelöst, erschreckt nimmt sie die verwirrende Formen- und Farbenvielfalt der Umwelt auf. Doch der Blick zum gestirnten Nachthimmel läßt sie ein Lob auf den Schöpfer anstimmen, in das alle Anwesenden einfallen.

